(hab) info
November/Dezember 2018
«International»

START

Jahresthema 2019: «International»

Einer meiner Arbeitskollegen hat zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern die Herbstferien in Dubai verbracht. Es ist sehr schön dort – er hat mir viele Fotos mit endlosen Sandstränden und glitzernden Wolkenkratzer gezeigt. Und in Dubai wird Homosexualität mit bis zu zehn Jahren Haft bestraft. Doch auch wir Schwulen könnten einen traumhaften Urlaub in Dubai verbringen – solange wir nicht über unsere Homosexualität sprechen.

Als Jahresthema für 2019 hat der Vorstand «International» ausgewählt, da es nicht nur spannend, sondern auch wichtig ist, über den eigenen Horizont hinaus zu schauen.

Hast du beispielsweise gewusst, dass in Costa Rica Homosexualität zwar als unmoralisch angesehen wird, ein Gericht in San José im August dieses Jahres aber entschieden hat, dass die Ehe in den nächsten 18 Monaten auch für lesbische und schwule Paare geöffnet werden muss? Damit ist das südamerikanische Land uns hier in der Schweiz – rechtlich – einen grossen Schritt voraus. Aber wohl nicht bei der gesellschaftlichen Akzeptanz ...

In Südamerika haben bereits fünf Staaten die Ehe geöffnet. Gleichzeitig wurden aber 80 Prozent der weltweit ermordeten trans Menschen in Mittel- und Südamerika umgebracht.

Daniel Frey
daniel.frey@hab.lgbt

DIE SCHWEIZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Erschreckend mittelmässig

Rechtzeitig zum Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie veröffentlicht die ILGA (International Lesbian and Gay Association) jeweils ihren Bericht zur rechtlichen Lage von LGBTI-Menschen. Und auch bei den aktuellen Zahlen zeigt sich: Die Schweiz entfernt sich mit 38 Prozentpunkten drastisch von den fortschrittlicheren Nachbarn Deutschland (59 Prozent), Österreich (56 Prozent) und Frankreich (73 Prozent) und landete damit auf Platz 22 (von 49). Im Vergleich: Malta erreichte 94 Prozente.

Recht vs. Akzeptanz

In Sachen LGBTI-Rechten ist die Schweiz erschreckend mittelmässig. Aber wie steht es bei Bevölkerung in Sachen Akzeptanz? Pink Cross-Geschäftsleiter Roman Heggli glaubt, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung deutlich höher sei, als dies momentan in den Gesetzen abgebildet werde: «Diverse Umfragen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass wir gerade für die ‹Ehe für alle› eine deutliche Mehrheit in der Bevölkerung haben».

Für Henry Hohmann von Transgender Network Switzerland TGNS hat auch das Thema Trans in den letzten Jahren einen grossen – positiven – Sprung gemacht: «Das Thema ist längst kein Tabu mehr, über das man nur hinter vorgehaltener Hand spricht, sondern von einem grossen Teil der Gesellschaft toleriert und von sehr vielen mit Interesse und Respekt akzeptiert wird».

Gewalt und Hass gibt es auch in der Schweiz (wenn auch nicht im gleichen Ausmass). Trans Menschen müssen aber immerhin nicht um Leib und Leben fürchten wie in anderen Ländern. Henry Hohmann weist aber darauf hin, dass «wohl jede trans Person kleine Sticheleien, schiefe Blicke und verbale und manchmal auch körperliche Aggressionen kennt».

Auch wenn die Bevölkerung offener für die Anliegen der Community wird, passieren aber noch immer regelmässig LGBTI-feindliche Übergriffe. Und Personen, welche sich nicht geschlechtskonform verhalten, müssen auf offener Strasse mit Anfeindungen und Beleidigungen rechnen. Das zeige, ergänzt Roman Heggli, dass wir «von der vollständigen Akzeptanz in der Schweiz noch weit entfernt sind».

Schutzmassnahmen entwickeln und umsetzen

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung ihres Berichts empfiehlt die ILGA der Schweiz die Entwicklung von konkreten Strategien von Schutzmassnahmen gegen Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und Geschlechtsmerkmalen zu entwickeln und schlussendlich auch umzusetzen.

Für Henry Hohmann ist klar, dass die Erweiterung der Rassismusstrafnorm ein erster, wichtiger Schritt, aber nur ein Teil eines umfassenden Diskriminierungsschutzes von LGBTI-Menschen ist: «Dass die Rechtskommission des Nationalrats auch die Geschlechtsidentität mit aufgenommen hat, ist grossartig und zeigt, dass internationale Empfehlungen der UNO oder des Europarats langsam auch in der Schweiz greifen».

«Um das Thema Geschlechtsmerkmale werden wir noch kämpfen müssen.»

Henry Hohmann, TGNS

Für Henry Hohmann sind sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck und Geschlechtsmerkmale die vier Blätter des LGBTI-Kleeblatts, die künftig noch stärker im politischen wie im gesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern sind: «Leider ist es oft noch so, dass bei LGBTI meist nur an Schwule und Lesben gedacht wird und ein ebenfalls wichtiger Teil der queeren Menschen einfach ausgeblendet wird.». Ein allgemeines Anti-Diskriminierungsgesetz, wie es sehr viele Länder kennen, wäre hilfreich. Hier aber wehrt sich die Politik seit Jahren, betont Henry Hohmann.

Auch für Roman Heggli ist klar, dass es dringend notwendig ist, dass tatsächlich Schutzmassnahmen erarbeitet werden, die auch präventiv wirken: «Um dessen Bedarf aufzuzeigen, müssten vorerst aber auch Hassverbrechen als solche erfasst und dokumentiert werden». *(DRF)*

RÜCKBLICK

Zoo Zürich: «Homosexualität im Tierreich»

Wir waren 18 Menschen, die sich am Sonntag, 23. September von der Führung «Homosexualität im Tierreich» im Zürcher Zoo begeistern liessen. Nach einer kurzen Einleitung durch den sympathischen Guide machten wir einen ersten Stopp bei den Flamingos. Schwule Flamingo-Pärchen klauen den hetero Pärchen die Eier – sie wollen halt eben auch Nachwuchs grossziehen.

«Gerade in der Vogelwelt ist Homosexualität sehr verbreitet», erklärte uns der Guide, der uns nicht nur mit seinem fundierten Fachwissen verzauberte.

Kurt Hofmann

Die Fachgruppe «International»

Auf der Webseite von Pink Cross ist eine «Fachgruppe International» aufgeführt – die gerade dabei ist, sich neu aufzustellen, wie der verantwortliche Reto Wyss auf Anfrage bestätigt, gerade im «Winterschlaf» sei und die Reaktivierung «schwierig».

Gemäss Angaben von Reto Wyss sind die Ziele der Fachgruppe für Pink Cross:

- Das Engagement in den internationalen Verbänden.

- Die aktive Einflussnahme auf die Aussenpolitik, respektive die klare Stellungnahme dann, wenn LGBTI-Rechte missachtet werden.

- Unterstützung einer Partnerorganisation in einem Land, wo es um die LGBTI-Rechte schlechter bestellt ist als in der Schweiz.

Für Reto Wyss ist der Blick über die Landesgrenze hinaus sehr wichtig, da die Schweiz in Sachen LGBTI noch viel Nachholpotential habe: «Dabei lohnt es sich, von den Kämpfen und Erfahrungen im Ausland zu lernen». *(DRF)*

BEISPIEL RUSSLAND

LGBTI werden weiterhin verfolgt

Wir erinnern uns: Knapp 200 Menschen haben im April 2017 auf dem Berner Waisenhausplatz eindrücklich gegen die Schwulen-Jagd in der russischen Teilrepublik Tschetschenien protestiert. Ein paar Tage vorher hatten wir erfahren, dass in Tschetschenien Menschen wegen angeblicher Homosexualität von Sicherheitskräften verhaftet, gefoltert und getötet werden. Dabei wird von den tschetschenischen Behörden die Verfolgung abgestritten oder sogar gerechtfertigt.

Rund anderthalb Jahre später sind die Nachrichten aus Tschetschenien spärlicher geworden. Hat sich die Situation für LGBTI in der russischen Teilrepublik verbessert? Ich habe bei Konstantin Sherstyuk von Quarteera e.V., dem russischsprachigen LGBT-Verein in Deutschland, nachgefragt. Seine Antwort ist deutlich: «Schwule und Lesben werden weiterhin verfolgt, die Situation hat sich nicht verändert».

Rund 150 Menschen sind in den letzten Monaten aus Tschetschenien in andere russische Regionen gebracht worden, mehr als 100 leben jetzt ausserhalb Russlands. Denn auch in Russland sind LGBTI aus Tschetschenien nicht sicher. So wurde gemäss Angaben des russischen «LGBT-Network» im Juli in St. Petersburg versucht, den 20-jährige Zelimkhan Achmadov gewaltsam zu entführen. Der gebürtige Tschetschene hatte sich zuvor fast ein Jahr lang versteckt, da er in seiner Heimat durch die Behörden bei seiner Familie als «schwul» geoutet wurde und sein Bruder mit «Ehrenmord» drohte.

Und Russland?

Seit fünf Jahren ist in Russland eine diskriminierende Gesetzgebung in Kraft, die «positive Äusserungen über nicht-traditionelle Sexualbeziehungen gegenüber Minderjährigen» verbietet. «Russland unternimmt nichts», erklärt Konstantin Sherstyuk, «um Diskriminierung und insbesondere auch Gewalttätigkeiten gegen LGBTI zu verfolgen». Auch die Situation von HIV-positiven Menschen habe sich insbesondere in den russischen Regionen verschlechtert, da es nicht genügend wirksame Medikamente gebe.

Politisch sei, so ist sich Konstantin Sherstyuk sicher, in nächster Zeit keine grosse Veränderung zu erwarten. Immerhin gebe es im Moment aber im russischen Parlament keine neuen Gesetzvorschläge, die sich gegen LGBTI richten: «Aber das kann sich ändern, wenn die Umfragewerte von Putin und der Regierung weiter sinken werden». Homo- und Transphobie werde von der Regierung zur Ablenkung und als «Gegenmodell» zum Westen genutzt. *(DRF)*

«SELBSTBESTIMMUNGSINITIATIVE»

Die Grundrechte aushebeln?

Am 25. November stimmen wir über die sogenannte «Selbstbestimmungsinitiative» ab. Initiator dieser Volksinitiative – die eigentlich «Schweizer Recht statt fremde Richter» heisst – ist Nationalrat Hans-Ueli Vogt, der bei der SVP politisiert. Und die SVP wiederum ist notabene die einzige Partei, die die «Selbstbestimmungsinitiative» unterstützt.

Was die Initiative will

Mit der Initiative soll der absolute Vorrang der Schweizerischen Bundesverfassung gegenüber dem Völkerrecht in der Verfassung verankert werden. Bis jetzt gilt, dass die von der Schweiz abgeschlossenen Verträge mit anderen Staaten oder mit Staatengemeinschaften, zum Beispiel bezüglich Menschenrechtsgarantien, dem Schweizer Recht übergeordnet sind. Das passt den Initiant*innen («Keine fremden Richter») nicht – bestimmte völkerrechtliche Verträge sollen bei Annahme der «Selbstbestimmungsinitiative» nicht mehr angewendet oder sogar gekündigt werden.

Die Bedeutung der EMRK für uns

Eine von der Schweiz eingegangene völkerrechtliche Verpflichtung ist die Europäische Menschenrechtskonvention (kurz EMRK). Für den Schutz der Freiheits- und Grundrechte von Minderheiten – wie uns LGBTI – hat diese eine grosse Bedeutung. Warum erklärt Hans Peter Hardmeier von der Politgruppe der HAB: «Beschliesst beispielsweise das Parlament oder die Mehrheit der Stimmbevölkerung ein LGBTI-feindliches Gesetz, können Betroffene heute beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen Urteile, die daraus erfolgen, Klage einreichen. Bei einer Annahme der Selbstbestimmungsinitiative wird das nicht mehr möglich sein.»

«Diese sogenannte Selbstbestimmungsinitiative bedroht die Schweiz, alle ihre Einwohner*innen und insbesondere Minderheiten wie die LGBTI-Community.»

Hans-Peter Fricker, Network

Für Hans-Peter Fricker von der Politischen Kommission von Network ist klar: «Die Europäische Menschenrechtskonvention schützt gerade uns LGBTI-Menschen vor Übergriffen des Staates auf unsere Freiheiten und unser Recht auf Akzeptanz und Gleichberechtigung. Ausgerechnet diese Initiative könnte dazu führen, dass wir unter weniger Selbstbestimmung leiden müssen!»

Daniel Frey

JAHRESTHEMA «ORIENTIERUNG*IDENTITÄT*GESUNDHEIT»

Workshop mit dem Checkpoint Bern

> Donnerstag, 22. Novemer 2018, 19.30 Uhr
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

Die HAB und Checkpoint Bern laden ein zu einem Workshop über Chemsex.

Wie gross ist die Szene tatsächlich? Welche Substanzen werden konsumiert? Wie werden Chemsex-Partys organisiert? Diese und andere Fragen wollen wir gemeinsam mit euch auf den Grund gehen.

Ihr seid die Expert*innen und deshalb wollen wir von euch lernen und Insiderwissen abholen. Nur so können wir andere angemessen beraten.

Hubert Crevoisier, Berater beim Checkpoint Bern, wird durch den Abend führen.

Willkommen sind alle interessierte Personen, die mehr zu Chemsex erfahren wollen oder die bereit sind, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Wir hoffen auf zahlreiche Teilnehmende und einen offenen und wertfreien Austausch.

> checkpoint-be.ch

#HABveranstaltungen

Mittwochabend, Themenabend, Heiligabend

Der «fröhlichMittwoch»

Diskutieren, politisieren und philosophieren: Im Mittelpunkt des Stammtischs für Junggebliebene im gemütlichen Restaurant Bahnhof Weissenbühl (gleich neben Bahnhof Bern Weissenbühl) steht die Geselligkeit. Keine Anmeldung erforderlich.

> Mittwoch, 14. November 2018, ab 18.30 Uhr
> Mittwoch, 12. Dezember 2018, ab 18.30 Uhr

Restaurant Bahnhof Weissenbühl
Chutzenstrasse 30, Bern

> rest-bahnhofweissenbuehl.ch

Feedback der Leser*innen

Die letzte Ausgabe der HABinfo war mit «Homo- und Transphobie» überschrieben. Dazu hat uns der Berner Stadtrat Ruedi Friedli geschrieben: «Ich danke für die Beiträge in der HABinfo; ich finde sie zutreffend».

Feedback freut uns immer - auch Kritik und andere Meinungen: habinfo@hab.lgbt ...

Themenabend «Intersexualität»

> Freitag, 7. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

Intersexualität: In den letzten Monaten immer häufiger Thema in den Medien und auch die Politik beschäftigt sich momentan intensiv mit dem Thema.

Aber was ist Intersexualität eigentlich genau? Mit welchen Problemen sehen sich inter Menschen konfrontiert? Warum werden inter Menschen (zwangs-) operiert? Was läuft politisch im Moment? Drittes Geschlecht, ja oder nein?

Die HAB nehmen sich dem Thema im Rahmen des Jahresthemas «Orientierung*Identität*Gesundheit» an und laden zu einem Themenabend in die Villa Stucki ein - moderiert von Urs Sager (inter Aktivist) und Daniel Frey (HAB).

Betroffene, Politiker und Mediziner geben Auskunft und beantworten Fragen. Sei auch du dabei!

Mit anschliessendem Apéro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Heiligabend mit den HAB

> Montag, 24. Dezember 2018, 18.00 Uhr
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

Die HAB laden die Community herzlich ein, gemeinsam bei einem feinen Essen Weihnachten zu feiern.

Du wirst ab 18 Uhr von Gastgeber Kurt Hofmann und seinem Team mit einem Glas Prosecco oder einem Glas «Rimuss» begrüsst. Das Weihnachtsessen wird um 19 Uhr serviert – untermalt von einer kulturellen Überraschung. Und wer Lust hat, besucht anschliessend noch gemeinsam um 23 Uhr den Gottesdienst im Berner Münster.

Das 3gängige Menu für 35 Franken (ohne Getränke) startet mit einer kulinarischen «Surprise». Anschliessend gibt es mit Weisswein überbackener Neuenburger Vacherin Mont-d'Or, «Gschwellti» und Salat. Und zum Dessert rundet eine Glacetorte das Menu ab.

Melde dich bis spätestens am 21. Dezember verbindlich unter hab.lgbt/veranstaltungen oder per Mail an kurt.hofmann@hab.lgbt.

#3GANG

LGBTI+TREFF

ab 18.30 Uhr Apéro-Bar
19.30 Uhr Abendessen
Menüpreis: CHF 28.-

> Mittwoch, 7. November 2018, 19.30 Uhr
Unsere Gäste: Trans-Inter-Stammtisch.
Bibliothek geöffnet.

> Mittwoch, 21. November 2018, 19.30 Uhr
Unsere Gäste: Jasser*innen, Lesben-Stammtisch.
Bibliothek geöffnet.

> Mittwoch, 5. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Unsere Gäste: Trans-Inter-Stammtisch.
Bibliothek geöffnet.

> Mittwoch, 19. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Unsere Gäste: Jasser*innen, Lesben-Stammtisch.
Bibliothek geöffnet.

> Montag, 24. Dezember 2018, 18.00 Uhr
Heiligabend mit der Community in der Villa Stucki.

Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern
Infos, Menu und Tischreservation: 3gang.ch

#HABtreffpunkte

HAB-Bibliothek: alle zwei Wochen an den 3gang-Abenden zwischen 19.30 bis 21.30 Uhr; Villa Stucki.

> onlinekatalog.hab.lgbt

Der «fröhlichMittwoch»: Stammtisch für Junggebliebene monatlich im Restaurant Bahnhof Weissenbühl mit Martin Fröhlich, Fabian Jeker und Daniel Frey.

> hab.lgbt/froehlich

Touch me – mehr nicht! Berührung für Männer*, die gerne Männer* massieren und sich von Männern* massieren lassen möchten.

> Infos und Anmeldung auf hab.lgbt/touchme

cominglnn – Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs
> Programm auf cominginn.ch

Kunterbunt – LGBTIQ-Jugendgruppe
> Programm auf hab.lgbt/kunterbunt

#HABberatung

Lesbenberatung: 0800 133 133
Mittwoch, 19.00 bis 21.00 Uhr

Schwulenberatung: 0800 133 133
Dienstag, 19.00 bis 21.00 Uhr

Psychologische Beratung und geleitete Gesprächsgruppe
Donnerstag, 18.00 bis 21.00 Uhr;
Anmeldung: berater@hab.lgbt

Schwule Väter
Jeweils am zweiten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr;
Auskunft: schwulevaeter@hab.lgbt

HAB-Rechtsberatung
Nach Voranmeldung an den 3gang-Abenden von 18.30 bis 19.45 Uhr oder direkt per Mail:
rechtsberatung@hab.lgbt

> hab.lgbt/beratung

#HABpolitik

AG Politik und Gesellschaft: Die Gruppe trifft sich monatlich zum Austausch. Informationen und Termine sind auf der HAB-Webseite zu finden.

> hab.lgbt/politik

HABinfo I November/Dezember 2018 I HAB, Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern I erscheint Anfang der ungeraden Monate I Redaktion: Daniel Frey (DRF) I habinfo@hab.lgbt